

1. Wie verhalte ich mich im Notfall / Krisenfall?

1. Erste Hilfe vor Ort

Erste Hilfe vor Ort organisieren und sicherstellen („Schauen, Denken, Handeln“):

2. Notfallalarmierung

Je nach Vorfall Rettungsdienst/Feuerwehr/Polizei verständigen.

Allgemeine Notrufnummer	112	Rega	1414
Polizei	117	Toxikologisches Institut	145
Feuerwehr	118	Dargebotene Hand	147
Rettungsdienst	144		

3. Organisation vor Ort

Aufgaben verteilen und Beteiligte (vor allem Kinder) betreuen.

4. Krisenmeldung

Krisenfall möglichst früh dem Krisenteam melden, denn in Krisenfällen kannst du nie früh genug Unterstützung anfordern. Das kantonale Krisenteam steht dir immer zur Verfügung – auch wenn der Anruf "bloss" zur Rücksprache/Absicherung dient. Ruf an, wenn dich die Situation überfordert und du Unterstützung oder Ratschläge brauchst. Kein Fall ist zu „banal“, um beim Krisenteam einen Rat einzuholen.

Wenn Blaulicht-Organisationen involviert sind oder Medien Interesse zeigen (könnten), muss zwingend eine Krisenmeldung gemacht werden.

Lieber 1x zu viel anrufen, als 1x zu wenig!

Kantonales Krisenteam:

Nationales Krisenteam (Bulei): 079 259 76 90

(Wenn die Kalei im Notfall nicht erreichbar ist)

5. Organisation/Bewältigung des Krisenfalles

Zusammenarbeit vor Ort mit dem Krisenteam oder selbstständige Bearbeitung des Falles nach Anweisungen des Krisenteams

2. Wer ist das Krisentelefon?

Jeder Kanton von Jungwacht Blauring hat eine Krisentelefonnummer, welche von einer Person aus dem Krisenteam betreut wird. Im Krisenteam sind Personen aus Jungwacht Blauring, die viel Jubla-Erfahrung mitbringen und für die Begleitung von Krisenfällen verantwortlich sind.

Weil ehrenamtliche Jubla-Personen das Krisentelefon betreuen, ist das Krisentelefon nicht ganz 24 Stunden am Tag erreichbar. Wenn du das Krisenteam nicht sofort erreichst, versuche es unbedingt weiterhin oder versuche es bei dringenden Fällen beim nationalen Krisenteam. Das Krisenteam ruft dich so schnell wie möglich zurück.

Das Krisenteam wird in der Regel von einer Person der Kalei geleitet. Fachpersonen unterstützen das Krisenteam in verschiedenen Situationen. Diese werden vom Krisenteam angefragt und stehen in erster Linie dem Krisenteam als beratende Personen zur Verfügung. Im Zentrum der Unterstützung steht immer das betroffene Leitungsteam.

3. Wann muss ich auf das Krisentelefon anrufen?

Wenn du eine der folgenden Fragen in einer schwierigen Situation mit „Ja“ beantworten musst:

- Interessieren sich Medien für die Situation oder muss eine kritische Berichterstattung erwartet werden?
- Ist mindestens eine Blaulicht-Organisation involviert (Polizei, Ambulanz, Feuerwehr, Rega)?

In diesen Fällen ist eine Information ans Krisenteam wichtig, damit sie sich auf Medienanfragen vorbereiten können und nicht von diesen überrascht werden. Durch den Einsatz der Blaulicht-Organisationen werden Medien schnell auf eure Situation aufmerksam, daher muss auch in diesen Fällen das Krisenteam direkt über den Vorfall informiert werden.

4. Wann soll ich auf das Krisentelefon anrufen?

Wenn du eine der folgenden Fragen in einer schwierigen Situation mit „Ja“ beantworten musst:

- Bist du oder andere Beteiligte mit der Situation überfordert und brauchst Rat, Unterstützung oder eine Absicherung bei einem Problem?
- Brauchst du oder andere Beteiligte fachliche Unterstützung in einer schwierigen Situation?

Beispiele:

- Die Situation ist so dramatisch, dass für die Betroffenen eine Begleitung oder psychologische Betreuung organisiert werden muss.
- Die Situation hat rechtliche oder finanzielle Konsequenzen oder es müssen Versicherungsfragen zusammen mit Fachleuten geklärt werden.
- Die Situation beinhaltet einen Konflikt, welcher nur noch durch Mediation oder durch Vermittlungsgespräche mit einer neutralen Fachperson geklärt werden kann.

5. Was passiert, wenn ich anrufe?

1. Dein Anruf wird entgegengenommen und du informierst über die Situation.
2. Das Krisenteam organisiert und berät sich.
3. Das Krisenteam bespricht sich mit dir betreffend weiterem Vorgehen.
4. Das Krisenteam hilft dir, alle nötigen Massnahmen einzuleiten, um die Krise zu bewältigen. Manchmal bedeutet dies, dass es vor Ort kommt, manchmal genügt eine Beratung via Telefon. Du kannst jederzeit erneut anrufen und das Krisenteam unternimmt nichts ohne es vorhin mit der besprochen zu haben.

6. Was macht das Krisenteam genau?

- Organisation und Koordination des Krisenfalls
 - Situationsbeurteilung, Festlegung/Koordination der Massnahmen und Fachleute
 - Administrative Arbeiten (Protokoll führen, schriftliche Korrespondenz usw.)
- Betreuung der Betroffenen
 - Direkte Information der Betroffenen/Angehörigen
 - Psychologische/seelsorgerische Betreuung der Beteiligten und Angehörigen
- Medienberatung
 - Direkte Information der Betroffenen
 - Medieninformation (Medienmitteilung, Interviews, Pressekonferenz usw.)
 - Beratung im Umgang mit Scharmedien wie Websites, Gästebücher usw.
- Rechtliche und finanzielle Unterstützung
 - Rechtlicher und juristischer Beistand (Rechtsschutzversicherung der Jubla)
 - Beschränkte, kurzfristige Finanzhilfe

7. Deine Rolle als Präses in einem Krisenfall

Präsides unterstützen die Schar in der Funktion als Betreuungsperson beratend und begleitend. Je nach Aufgabe und Rolle in der Schar beraten und unterstützen sie das Leitungsteam bei verschiedenen Aktivitäten und sind meist auch verantwortlich für den Kontakt zur Pfarrei.

Als Präses kannst du für die Schar in der Krisensituation zu einer wichtigen Bezugsperson werden, weil du im persönlichen Kontakt zur Leitung und Pfarrei stehen. Diese Unterstützung kann für den Verlauf eines Krisenfalles entscheidend sein.

Als Präses kannst du im Krisenfall u.a. folgende Rollen oder Aufgaben übernehmen:

- dem Krisenteam wichtige Informationen geben über die Schar, das Team, die Aktivitäten, die Betroffenen, die Kirchgemeinde
- Fachperson sein bei seelsorgerischen Fragen wie Besuche bei Angehörigen, Todesanzeigen, Kondolenzkarten usw.
- Betreuung und seelsorgerische Begleitung der betroffenen Kinder, Leitenden und Angehörigen
- Mitglied des Krisenfallteams als zusätzliche Ressourcenperson
- Person vor Ort, die das Team evtl. bereits kennt
- Kontaktperson zur Pfarrei, Gemeinde und/oder Eltern

Spreche dein Wirken im Krisenfall mit der Scharleitung resp. der für den Krisenfall zuständigen Person deiner Schar ab.

Achtung:

Ein Krisenfall kann für dich als Präses persönlich zur schweren Belastung werden, etwa wenn du die Beteiligten und Angehörigen persönlich kennst. Es ist deshalb wichtig, dass du dir selbst eigenen Rückhalt suchst. Neben der Familie, dem Freundeskreis und der Pfarrei kannst du dir auch über das Krisenteam professionelle Hilfe organisieren.

Je nach Krisenfall ist es möglich, dass du die Betreuung der Betroffenen nicht übernehmen kannst, z.B. weil du selber sehr stark in das Ereignis involviert bist oder dich überfordert fühlst. Auch in diesem Fall kann mit dem Krisenteam die psychologische/seelsorgerliche Betreuung der Betroffenen anderweitig organisiert werden.

8. Krisen als Beispiel

Unfall mit Todesfolge

Im Folgenden werden Aufgaben und Vorgehensweisen beschrieben, welche bei Unfällen mit Todesfolge gefragt sind, weil eine solche Situation die seelsorgerische Betreuung am umfangreichsten fordert. Es gilt jedoch zu bedenken, dass unterschiedliche Krisenfälle auch unterschiedliche Massnahmen erfordern.

Akutphase

- Ruhe bewahren - Überblick verschaffen (Schauen / Denken / Handeln)
- Nichtbetroffene vom Unfallort entfernen (in Sicherheit bringen, betreuen (lassen))
- Evtl. Scharleitung/Leitende unterstützen (Alarmierung, Organisation)
- Augenzeugen betreuen und erste Verarbeitung zulassen
- Weiteres Vorgehen mit Scharleitung besprechen

Erste 24h

- Information von Pfarrer/Gemeindeleitung (ev. Kirchenpflege/-behörden)
- Klären, wer die betroffenen Eltern informiert bzw. wer schon informiert ist
- regelmässiger Austausch mit der Scharleitung
- Unterstützung bei Elterninformation (Hotline einrichten, Infoblatt abgeben, Andacht für Gemeinde, Elternabend)
- Evtl. Kontakt zu Krisenteam aufrecht erhalten (falls nicht durch Scharleitung gewährleistet)

- Evtl. Fachpersonen unterstützen
- Medienanfragen mit Leitung und Krisenteam besprechen
- Unterstützung der Schar-/Lagerleitung: Wie weiter, besonders im Lager: weitermachen oder abbrechen?
- Verarbeitungsrituale für Direktbetroffene initiieren, z.B. Zusammensein mit folgenden möglichen Elementen: Fürbitten, erzählen lassen über Beziehung zu Opfer, zeichnen lassen, Stiller Ort, Ort einrichten mit Foto / Gegenstand von Opfer, Gebet, Briefe an Opfer, Kreuz basteln, Kerzen anzünden (an Unglücksort), Einzelberatung durch Fachperson anbieten, Blumen hinlegen

In der Woche nach dem Ereignis

- Seelsorgerische Begleitung der Angehörigen organisieren
- Unterstützung bei Elternabend
- Schulklassse des Opfers und Lehrerschaft informieren, evtl. begleiten
- Organisieren oder delegieren: Gottesdienst / Beerdigung
- Kondolenzkarte schreiben
- Besuche bei Betroffenen und Angehörigen
- Todesanzeige der Schar verfassen
- Leitungsteam beraten, unterstützen, begleiten
- selber Rückhalt suchen (Unterstützung, Beratung, Begleitung)

Langfristig

- Begleitung der Angehörigen/Betroffenen
- 30. Todestag / 1. Jahresgedächtnis nicht vergessen
- Einfluss zwischen Leitung und kirchlichen Behörden aufrechterhalten

Grenzverletzung

Grenzverletzungen und sexuelle Ausbeutung stellen einen schwerwiegenden Angriff auf die Persönlichkeit der Betroffenen dar. Durch die Mitgliedschaft bei mira verpflichtet sich Jungwacht Blauring zur Präventionsarbeit in diesem Bereich. Wenn Präsidies Kenntnis davon haben, dass die psychische und körperliche Unversehrtheit von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen gefährdet sein könnte, sind folgende Schritte einzuhalten:

- Präsidies holen sich im Fall eines Verdachts/Vorfalles Unterstützung beim kantonalen Krisentelefon.
- Eine Vertrauensperson zuziehen.
- Sie sprechen die möglichen Betroffenen oder die beschuldigte Person nicht direkt auf den Verdacht an ohne vorher mit einer Fachstelle Rücksprache zu nehmen.
- Sie gewährleisten den Schutz möglicher Betroffener.

Mira-Selbstverpflichtung für Präsidies siehe www.jubla.ch/schub

Weiterführende Literatur:

Ennulat, Gertrud (2006), Kinder trauern anders. Wie wir sie einfühlsam und richtig begleiten. Taschenbuch, Verlag Herder, Freiburg. ISBN-13: 978-3-451-05367-2

Jülicher, Jochen (1999), Es wird alles wieder gut, aber nie mehr wie vorher. Begleitung in der Trauer, Verlag Echter. ISBN-13: 978-3-429-02081-1

Krüger, Andreas (2012), Erste Hilfe für traumatisierte Kinder, Verlag Patmos. ISBN-13: 978-3-8436-0146-7

Winter-Pfändler, U., & Winter-Pfändler, M. (2010). Seelsorge für Trauernde III: Impulse für die Schule. Schweizerische Kirchenzeitung, 39-40, 669-672.*

Winter-Pfändler, U., & Winter-Pfändler, M. (2010). Seelsorge für Trauernde II: Impulse für die Pfarrei. Schweizerische Kirchenzeitung, 38, 653-659.*

Winter-Pfändler, U., & Winter-Pfändler, M. (2010). Seelsorge für Trauernde I: Überblick. Schweizerische Kirchenzeitung, 37, 635-638.*

*Artikel kann hier herunter geladen werden www.jubla.ch/schub